

Vorführrkabine

Englisch: Projection Booth

PRODUKTION

Der isolierte Raum im Kino, in dem Projektor und Tonanlage stehen — hitzeresistent, soundproof, mit Fenster zur Leinwand. Techniker steuert von dort aus die Vorführung.

Der Techniker sitzt oben unter dem Dach, umgeben von Lüftungsschächten und dem ständigen Surren der Kühlanlage. Die Vorführrkabine ist der letzte Kontrollpunkt zwischen der Produktion und dem Publikum — ein zweckmäßiger Raum, den kaum jemand sieht, dessen Mängel aber jeder spürt, wenn dort etwas schief läuft. Die klassische Kabine muss mehrere physikalische Anforderungen erfüllen. Der Projektor erzeugt enorme Wärmemengen — besonders bei 35mm-Projektoren oder hochleistungs-LED-Systemen. Deshalb ist Belüftung nicht optional, sondern Grundvoraussetzung. Gleichzeitig darf kein Geräusch nach außen dringen. Das heißt: doppelt verglaste Fenster, gedämmte Wände, Durchführungen für Kabel, die schallisoliert sind. Die Türen schließen mit Magnetverschlüssen, nicht mit Standard-Scharnieren. Ein undichter Raum ruiniert die gesamte Akustik des Kinos. Praktisch wird dort mit digitalen Projektoren (DCI-Standard) gearbeitet, die über ein Master-Control-System gesteuert werden — Lichtstärke, Fokus, Zoom sind elektronisch nachführbar. Der Ton läuft über eine separate Endstufe, die Pegel werden hier gemischt und kalibriert. Viele moderne Kabinen sind mittlerweile Hybrid-Setups: oben die mechanische/digitale Projektionstechnik, darunter die Rechner für Contentmanagement und Scheduling. Ein Fehlstart einer Filmkopie — sei es ein falscher DCP-Link oder ein beschädigtes Filmband — wird hier bemerkt, bevor das Publikum sitzt. Der Techniker hat 15 Minuten, um Probleme zu beheben oder auf die Backup-Kopie umzuschalten. Die Fensterposition ist kritisch: Sie muss exakt auf die Leinwand ausgerichtet sein, ohne Parallaxe-Fehler. Ein Techniker, der die Kabine neu übernimmt, prüft zuerst die optische Achse. Sind die Fenster verschmutzt oder verkratzt, wirkt der gesamte Film verschwommen — und der Projektor ist nicht schuld. Historisch waren Kabinen noch strikter isoliert; heute, mit weniger 35mm-Betrieb, können sie minimal kompakter ausfallen. Aber die Grundregel bleibt: Wärmeschutz, Schalldämmung, Wartbarkeit. Eine gut ausgestattete Kabine hat Platz für Reparatur-Equipment, Ersatz-Laufwerk, Lüftungs-Filter zum Wechsel. Für DP oder Produktionsleiter ist die Vorführrkabine relevant, wenn DCP-Specs abgestimmt werden oder ein analoges Filmprint-Verfahren gewählt wird. Der Techniker vor Ort kennt die Hardware besser als jeder andere — zu befragen zur verfügbaren Lichtstärke, zur Farbkalibrierung und zur Neigung des Projektors. Kleine Details hier wirken sich direkt auf das finale Bild aus.